

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abzugspreis: Die Kosten...
Anzeigenpreis: Die Kosten...
Anzeigenpreis: Die Kosten...

Nr. 137

Sonabend, den 15. Juni 1918

13. Jahrgang

Bedeutungsvolle kleine Anfragen im Reichstage.

30jähriges Regierungsjubiläum des Kaisers. — Fortsetzung der Heeresdebatte im Reichstage. — Die Revanche der Franzosen. — Das Kriegszenentrum in Paris. — Neue Beschließung von Amiens. — Ein Schreiben des Papstes. — Ein sozialistischer Vorstoß im italienischen Parlament. — Große Lebensmittelknappheit in England. — Eine japanische Armeeform. — Zusammenstoß mit russischen Banden an der Nordküste Asiens.

Törichtes Liebeswerben.

In letzter Zeit bekommen wir immer kostlichere Proben von dem törichtem Liebeswerben, mit dem die Entente...
In letzter Zeit bekommen wir immer kostlichere Proben von dem törichtem Liebeswerben, mit dem die Entente...
In letzter Zeit bekommen wir immer kostlichere Proben von dem törichtem Liebeswerben, mit dem die Entente...

Der heutige amtliche Kriegsbericht

Großes Hauptquartier, 15. Juni.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Nege Erkundungstätigkeit. Südwestlich von Metz machten wir Gefangene. Starke Vorstöße des Feindes an der Ancre wurden abgewiesen. Artillerie- und Minenwerferkampf lebte am Abend beiderseits der Somme auf.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Südwestlich von Nogon blieb die Infanterietätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Das Artilleriefenerlehen an Stärke nach. Südlich der Aisne blieb der Artilleriekampf gesteigert. Mehrfache Teilangriffe, die der Feind gegen unsere Linien im Walde von Villier-Cotterets unternahm, wurden abgewiesen.
Die Gefangenenzahl aus den letzten Kämpfen südlich der Aisne hat sich auf 48 Offiziere und mehr als 2000 Mann erhöht.
Leutnant Udet errang seinen 30., Leutnant Kirstein seinen 25. und 26. Luftsieg.
Dien.
Heeresgruppe Eichhorn.
Etwa 10 000 Mann starke russische Banden, die von Teist kommend, in der Misch-Bucht an der Nordküste des asiatischen Meeres landeten und zum Angriff auf Taganrow vorgingen, wurden abgewiesen. Teile des Feindes, die auf Booten und Flößen zu entkommen versuchten, wurden im Wasser zusammengeschossen.
Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

20000 Tonnen versenkt.

(Amtlich.) Berlin, 14. Juni. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden wiederum 20 000 Brt. versenkt. Den Hauptanteil an diesen Erfolgen von etwa 17 000 Brt. hat Kapitänleutnant Georg, dessen Erfolge hauptsächlich im Vermelkanal erzielt wurden. Unter anderen wurden zwei tiefbeladene Frachtdampfer von etwa 6000 und 4000 Brt Größe, sowie ein Landdampfer vom Aussehen „Ducellum“ (etwa 5000 Brt.), der in Begleitung von zwei großen U-Bootsjägern fuhr, versenkt. Ferner wurden von dem im englischen Kriegsdienst eingestellten Fischereifahrzeug „St. Johns“ Geschütz und Artilleriebesatzung und Kommandant, Maschinist und ein Mann gefangen genommen.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Art liefen von Paris aus. Paris sei ein unvergleichliches Kriegszenentrum der Intelligenz, Arbeit und Hilfsmittel. Wollt man dies eine nachteilige Folge jahrhundertelanger Zentralisation, die aber jetzt nicht behoben werden könne. Paris sei der Lebensknoten, den man jetzt schlagen müsse. Brunet, der Mitglied des Verteidigungsausschusses ist, erklärt im „Matin“, Frankreich werde alle Opfer bringen. Man werde alles tun, um ein Beschießen der Hauptstadt aus nicht allzu großer Entfernung zu verhindern, denn durch eine intensive Beschließung von Paris würde der nationalen Verteidigung durch Bahmlegung der Industrien ungeheurer Abbruch getan werden.

Die Fernbeschließung von Paris.

Die Paris trotz aller gegenteiligen französischen Presseberichte unter den deutschen Fliegerangriffen und Ferngeschützenleider, zeigen neuerliche Nachrichten. Der Lyoner Bahnhof wurde durch eine Bombe schwer beschädigt, als gerade ein Transportzug einlief. Die Verluste waren erheblich. Durch die welttragenden Geschäfte wurden Schäden in der Stadt hervorgerufen.

Neue Beschließung von Amiens.

Wie die Schweizer Blätter berichten, wird Amiens erneut stark beschossen. Das „Journal des Debats“ berichtet, daß die berühmten Gemälde von Amiens seit einer Woche in Sicherheit gebracht wurden. Ein Teil des Museums wurde durch Granaten zerstört.

Noch kommt zu spät.

Um sich die volle Bedeutung des im Verlaufe von nur zwei Angriffstagen der Armees Gütler erstrittenen Sieges zu verdeutlichen, muß man sich klarmachen, daß unsere Divisionen hier in 40 Kampfstunden ebensoviel

Gelände erstritten haben, wie seinerzeit die vereinigten englischen und französischen Armeen in den fünf Monate umfassenden, beispiellos blutigen Anstürmen der großen Sommeschlacht zu erringen vermochten. Dabei war das Gelände der May-Schlacht mit ausgedehnten Waldungen und seinen Hügelcharakter einer zielbewußten Verteidigung ungünstiger als die flachen, waldbarmen Bodenwellen der Sommelandschaft. Unsere Kanonen beherrschten heute die Stadt und Bahnhof Compiègne. Sie lähmten damit an diesem, der französischen Heeresführung bedeutungsvollen Eisenbahnenknotenpunkt gegnerische Bewegungen auf schwerste. Bei den großen Tankangriffen, mit denen der Franzose am Dienstag den um diese Stunde bereits gesicherten Erfolg von May uns streitig zu machen versuchte, wurden von unserer Artillerie und Infanterie von 80 angreifenden Kampfwagen 36 außer Gefecht gesetzt. Auch hier schwebte, wie vor Soissons, über Jochs Gegenangriffen ein tragisches „Zu spät!“

Wie französische Armeebefehle ausgeführt wurden.

Französische Befehle beleuchten die Größe des deutschen Erfolges an der Aisne vom 27. Mai: Ein Armeebefehl vom 20. Mai befiehlt dem französischen Korps, das an der Ailette stand, den Feind um jeden Preis zu hindern, sich auf dem Chemin des Dames festzusetzen. Für die englischen Divisionen wurde angeordnet, daß selbst im Falle von Großangriffen, gleichgültig welcher Stärke und Ausdehnung, um jeden Preis zum mindesten das Plateau von Kalfornien und die Linie der Dörfer Cormicy-Courvrop-Billers-Franqueur gehalten werden müßte. Diese Hauptwiderstandslinie sei nötigenfalls sofort wieder zurückzuerobern. Jede Einheit, bis zur Kampfgruppe herunter, habe dort auszuhalten, wo sie gerade stehe, ohne sich um die Vorgänge hinter sich zu kümmern. — Wie bekannt, überanante der deutsche Angriff in wenigen Stunden dieses gewaltige Verteidigungssystem und erreichte bis zum 30. Mai die Marne.

Französische Menschlichkeit.

Wie sich nunmehr he ausstellt, hat Frankreich die nach dem russischen Friedensschluß ihrer Entlassung verlangenden Teile des russischen Hilfscorps in Frankreich unter dem Hinweis, dieser Friedensschluß sei ungültig, dadurch in eine sogenannte russische Legion gepreßt, daß es ihnen so laue manuelle Arbeit gab, bis sie sich zum Eintritt schließlich bereit erklärten. Sie wurden der Division Marocaine zugeteilt und können nach den letzten Kämpfen als fast aufgerieben gelten.

Poincare „entscheidende Revanche“.

Das „Freundenblatt“ meldet aus Zürich: Unlänglich des Jahresendes der Ankunft der ersten amerikanischen Truppen in Frankreich richtete Poincare folgenden Telegramm an den Präsidenten Wilson, in dem es heißt: Die Alliierten, die in diesem Augenblick die durch die Kapitulation Russlands beträchtlich verstärkten feindlichen Streitkräfte aufhalten müssen, machen die schwersten Stunden des Krieges durch, aber die rasche Wiltung weiterer amerikanischer Einheiten und die unaufhörliche Vermehrung der Seetransporte lassen uns mit Gewißheit dem Tage entgegensehen, wo das Gleichgewicht endlich hergestellt sein wird, dann wird die entscheidende Revanche stattfinden.

Immer noch Hoffnung auf Amerika.

Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London meldet, schreibt Oberst Revington: Der Feldzug der Alliierten im Jahre 1918 sei auf dem Grundlag aufgebaut, daß man handhalten müsse, bis starke amerikanische und englische Reserven im Felde erschienen und den Alliierten die Initiative, die sie verloren hätten, wiedergäben. Revington sagt: Wir haben nicht die Absicht, unsere Armeen wegen eines Verlustes, so wichtig er auch sein möge, oder wegen einer großen Stadt zu zersplittern. Wenn wir nicht aus politischen Gründen gezwungen werden, uns zu einer Strategie zu entschließen, die diesem obersten Grundfaze widerspricht, so sind wir beschließlichen Erfolgs unserer Waffen sicher. Die Nachwelt würde es uns nie verzeihen, wenn wir in dieser Stunde von diesem Grundfaze abwichen und die Einheit unserer Armees aufgaben, um das, worauf es ankommt, nebensächlichen Erwägungen unterzuordnen.

Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet:
Von den Kampffronten nichts Neues.
Paris das Kriegszenentrum.
Unlänglich der Einrichtung eines Verteidigungskomitees in Paris erklärte das Pariser Blatt „Homme Libre“ u. a., die außerordentliche Bedeutung von Paris beruhe zunächst darin, daß es die Hauptstadt Frankreichs, aber vor allem die Hauptstadt des Ententekrieges sei. Man brauche den Deutschen nicht zu sagen, welchen Wert die Stadt als strategisches Zenentrum aller alliierten Armeen an der Westfront habe. Eisenbahnen, Straßen und Kanäle aller